

Von **Julia Wöhrle**

Angefangen hat alles im Autoren- und Literaturkreis in Son Bauló, initiiert von der Kulturfinca, dem Verleger Vito von Eichborn und der MZ. Dort haben sich Alex Conrad und Elke Becker, die beide schon seit Jahren auf Mallorca leben, kennengelernt. An diesem Nachmittag fünf Jahre nach der ersten Begegnung sitzen sie in fröhlicher Eintracht rauchend und kaffeetrinkend in einer Strandbar in Palma: rotes Feuerzeug auf roter Zigarettenschachtel bei Becker, blassrosa Feuerzeug auf blassrosa Zigarettenschachtel bei Conrad. „Wir ticken sehr ähnlich“, sagt Elke Becker. Sie war ab dem zweiten Treffen beim Autorenkreis dabei, Conrad von Beginn an.

Dort entstand auch die Idee, eine Sammlung von Krimi-Kurzgeschichten zu verfassen. Eigentlich wollten noch andere Autoren mitmachen, am Ende stemmten die Frauen die zwölf Erzählungen in „Mallorcas Schattengeschichten“ allein. Ende 2011 erschien das E-Book, wenige Monate später die Printausgabe. „Seither sind wir beim Autorentreff die zwei Mörderweiber“, sagen sie. Der Beginn einer produktiven Freundschaft, die derzeit in die zweite literarische Runde geht: Die beiden schreiben an einer Familiensaga.

Conrad rollt mit den Augen. Sie mag das Wort nicht. „Ich verbinde damit etwas Getragenes, Langweiliges. Der Roman enthält aber viele literarische Elemente.“ Eine kleine Diskussion beginnt. Conrad lässt sich schließlich leicht widerwillig auf die Genrebezeichnung ein, Becker lacht.

Elke Becker, gebürtige Ulmerin, ist Vollzeit-Schriftstellerin. Ein Privileg: Maximal fünf Prozent aller Autoren können überhaupt vom Schreiben leben. Sie hatte sich eine Frist gesetzt, um einen Verlagsvertrag zu ergattern. Vier Wochen vor Ablauf der Frist an ihrem 40. Geburtstag hatte sie ihn. Das nächste Ziel war es, sich ein Polster anzusparen, um das freie und reine Autoredasein für mindestens ein Jahr absichern zu können, ohne einen Cent verdienen zu müssen. An diesem Punkt war Elke Becker vor zwei Jahren. Seitdem arbeitet sie als freie Autorin.

Ebenso wie Alex Conrad ist sie überzeugte Selbstverlegerin und veröffentlicht die meisten ihrer Bücher als E-Books. „Von gedruckten



■ Spaß am Schreiben und Freude an der Freundschaft: Alex Conrad und Elke Becker. FOTO: SEBASTIÁN TERRASA

Mordsweiber mit Biss

Die beiden Mallorca-Residentinnen Elke Becker und Alex Conrad verwirklichen sich gerade einen Traum: vom Bücherschreiben leben zu können

Bücher allein könnte ich nicht leben.“ Ihre Gesamtauflage liegt inzwischen bei etwa 160.000 verkauften Büchern. Sie veröffentlicht unter zwei Pseudonymen, um die Genres, die sie bedient, klar voneinander abzugrenzen: Als T. C. Bennett veröffentlicht sie Krimis, als J. J. Bidell bedient sie das Fantasy-Genre. Unter ihrem echten Namen schreibt sie zeitgenössische Geschichten und Frauenromane – im romantischen Genre ist sie kommerziell am erfolgreichsten.

Ihre Kollegin trennt die Arbeit als Schriftstellerin ohnehin namentlich von anderen beruflichen Standbeinen: Alex Conrad ist nur ihr Pseudonym. „Das Ziel ist ganz klar, mich ganz dem Schreiben zu widmen, aber noch geht das einfach nicht“, sagt sie. Um die Ideen

aus ihrem Kopf auf den Bildschirm zu bringen, fehle ihr manchmal daher schlichtweg die Zeit. „Auf der Festplatte habe ich aber Material für ungefähr 15 Geschichten“, sagt die Hessin.

Auch die Idee zu der Familiensaga kam ihnen beim Autorentreff in der Kulturfinca. Die Geschichte beginnt 1913 auf Mallorca und zieht sich bis in die Gegenwart. Reblaus und Rezession läuten kurz vor dem Ersten Weltkrieg den Niedergang des insularen Weinbaus ein und stürzen eine Familie mallorquinischer Bodega-Besitzer in finanzielle Schwierigkeiten. Ein Teil wandert nach Kuba aus. „Das ist dann mein Part. Dafür habe ich bei Alex eine starke Tochter bestellt, die mit einem schwächlichen Ehemann auswandert“, sagt Becker. Jede der Autorinnen

übernimmt einen Teil der Geschichte, spinnt die Ideen der anderen weiter, bis die Erzählstränge schließlich wieder auf Mallorca zusammenlaufen. Vor acht Wochen haben sie mit der Recherche angefangen. Die Zeit Anfang des 20. Jahrhunderts auf Mallorca wiederauferstehen zu lassen, sei nicht leicht, sagen sie.

Aber die beiden sind ja ein eingespieltes Team, auch bei ihren Einzelprojekten. „Wenn mir ein Protagonist zu langweilig wird, sage ich zu Alex: Gib mir mal eine Idee. Vielleicht gefällt mir die gar nicht, aber dafür fällt mir wieder etwas dazu ein“, sagt Becker. Auch bezüglich der befreienden Effekte des Schreibens sind sie sich einig: „Beim Schreiben kann man innere Wut sehr gut an einer fiktionalen Figur auslassen“, sagt Conrad. „Du kannst zum Beispiel jemanden

umbringen und dabei an eine andere Person denken“, grinst Becker.

Mit dem echten Leben habe das freilich nichts zu tun. Das echte Leben, das ist etwa die Frankfurter Buchmesse, auf der Becker im Oktober zusammen mit 41 anderen Autoren für Furore sorgen will: Sie präsentieren sich als „Das Autorensofa – triff deinen Autor“ ohne Verlag und mit eigenem Stand als Schriftsteller zum Anfassen. „Wir wollen den Verlagen zeigen, dass auch wir Profis sind“, sagt sie. Ihre literarische Partnerin *in crime* steht hinter ihr: „Wir kommen nicht als Bittsteller, sondern bringen eine Leistung und ein Produkt. Das soll gefälligst auch gewürdigt werden.“ Bei aller Ausgelassenheit und Freude, den beiden Mordsweibern mangelt es nicht an wirtschaftlichem Biss.